

Predigt 1 Joh 4,16 Thomas Steinbacher

„All You Need Is Love - Eine Erkenntnis und ihr Erfolg“

Hohenschwangau 29.7.2018, Neukölln und Kreuzberg 26.8.2018

vgl. Peter Oldenbruch aus Wackernheim 25.7.2017. „Am Sonntagmorgen“ DLF-Kirchenfunk

Liebe Gemeinde,

Angenommen, es gäbe so etwas wie außerirdische Intelligenz. Und nicht wenige glauben ja daran.

Angenommen, es wäre so. Und diese intelligenten Wesen könnten von uns nichts sehen, nicht einmal die Fernsehbilder.

Bloß Schallwellen könnten sie wahrnehmen.

Und ich stell mir vor, die Wissenschaftler der Außerirdischen hätten es geschafft, die Sprachen unserer Welt zu dechiffrieren. Sie könnten also die irdischen Botschaften verstehen. Was würden sie von unserm blauen Planeten wahrnehmen?

Ich bin mir ziemlich sicher: vor allem Musik!

Und wenn die Außerirdischen – anhand der Texte der musikalischen Beiträge – verstehen wollten, was den Lebewesen auf diesem blauen Planeten wichtig ist?

Auch da bin ich ziemlich sicher, was dabei herauskäme. Die außerirdischen Wissenschaftler kämen zu einem eindeutigen Ergebnis: Diese Erdlinge auf dem fernen Planeten singen vor allem von... Liebe!

Vom Verliebtsein, von der Sehnsucht, vor allem von der Liebe zwischen Frau und Mann.

In allen Sprachen der Erde: l'amour, Amore, Ai (japanisch), Zarang (koreanisch), Hubun (arabisch)...

Ach, das Motto der Erdlinge ist: All you need is love!

„Liebe ist alles, was man braucht.“

> Song abspielen

Mittlerweile ist dieser Beatles-Song alt, 51 Jahre alt!

Bei einer Musikveranstaltung im Altersheim müsste man heutzutage neben anderen Beatles-Stücken wie Yesterday auch dieses Lied spielen. Denn es stand in den Charts, als die heute Alten um die dreißig waren.

Im Sommer vor 51 Jahren (genauer: am 25. Juni 1967) wurde der Song live in 31 Länder übertragen.

Und von über 400 Millionen Menschen gesehen.

Das war die erste Live-Sendung, die weltweit ausgestrahlt wurde. Sieben Jahre zuvor, 1960, hatte die Karriere der Beatles begonnen. Nur zehn Jahre lang spielte die Gruppe zusammen, allerdings: „Ein Jahrzehnt für die Ewigkeit“.

Ich bin seit meinem 14. Lebensjahr Beatles-Fan.

Ich bekam zur Einsegnung von Verwandten aus dem Westen das geniale Album „Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band“ geschenkt – und seitdem gehören die Beatles zu meinen musikalischen Grundnahrungsmitteln. Wer behauptet, dass sie doch schon in meiner Jugendzeit zu den Oldies gehörten, hat keine Ahnung. Die Beatles sind zeitlos genial.

Und ich denke, manche ihrer Songs haben durchaus eine religiöse Dimension. „**All You Need Is Love**“ spricht schließlich universale Gefühle an und man sich diesen Satz auch aus dem Munde von Jesus Christus vorstellen...

Diesen Song kennen Menschen in der Mongolei oder Südafrika, in Deutschland oder Venezuela.

Die Beatles seien so etwas wie eine universale Vereinbarung, meinte einmal der SPIEGEL, „eine globale Übereinkunft ungefähr so gültig wie die UNO-Charta“¹.

Universale Geltung hätte dann auch „All You Need Is Love“. „Alles, was du brauchst, ist Liebe. Liebe ist alles, was du brauchst.“ Für alle auf der Welt würde also gelten: „All You Need Is Love“....

Die Beatles haben das offensichtlich so gemeint. Sonst hätten sie als Intro zu dem Lied nicht die Marseillaise gewählt, die französische Nationalhymne. Ich vermute, dass John Lennon weniger an den blutrünstigen Text der Marseillaise gedacht hat, als er das Lied schrieb.

Er hatte die Melodie im Kopf und das, wofür sie steht. Die Marseillaise ist nicht allein die französische Nationalhymne, sie ist die Hymne der Freiheit schlechthin.

¹ Der Spiegel, Nr. 21 vom 22.5.2010, 110

Die Liebe, die die Beatles in „All You Need Is Love“ besingen, ist also keine Gefühlsduselei, kein „Piep, „Piep Piep, wir ham uns alle lieb!“.

Diese Liebe ist politisch eingespart.

Vielleicht ist jene Liebe, die „*alles ist, was du brauchst*“, eine der Triebfedern, sich überhaupt einsetzen zu können: für die Freiheit, für den menschenrechtlichen Grundsatz: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

Und: sie sollen einander im Geist der Brüderlichkeit, der Geschwisterlichkeit begegnen. Bevor der Beatles-Song überhaupt losgeht, ertönt die Hymne der Freiheit!

...

Aber nicht nur am Anfang von „All You Need Is Love“ zitieren die Beatles andere Melodien.

Am Schluss des Songs hören wir eine längere Klangcollage, Fetzen verschiedenster Musikstücke:

„In The Mood“ von Glenn Miller konntet ihr vielleicht heraushören, aber auch das uralte Liebeslied „Greensleeves“.

Und dann klingt da auch Johann Sebastian Bachs achte Invention für Klavier heraus. Die Melodie wird interessanterweise nicht vom Klavier, sondern von einer dieser hohen Bach-Trompeten gespielt, die die Beatles auch in anderen ihrer Songs eingebaut haben.

Warum zitieren die Beatles am Ende von „All You Need Is Love“ Bachs achte Invention für Klavier?

Ich glaube, das ist die beliebteste von Bachs Inventionen, jedenfalls die am häufigsten gespielte.

Warum? Ich vermute, weil sie nur so sprüht vor Lebensfreude.

Und das passt zum Song.

In einer Gebrauchsanweisung für die Inventionen meinte Bach, sie seien – so wörtlich – „eine aufrichtige Anleitung, womit den Liebhabern des Clavires, besonders aber denen Lehrbegierigen, eine deutliche Art gezeiget wird, eine cantable Art im Spielen zu erlangen, und darneben einen starcken Vorschmack von der Composition zu überkommen.“

Also: Ist „All You Need Is Love“ vielleicht eine Art „aufrichtiger Anleitung“ – sagen wir – für die Liebhaber des Lebens, eine „cantable Art im Spielen zu erlangen“? Also: das Leben neu einzuüben?

Es gibt nichts, was du tun kannst, das nicht getan werden kann,

Es gibt niemand, der Rettung braucht, den du nicht retten kannst.

...

Es gibt nichts, was du wissen kannst, das nicht gewusst werden kann,

nichts, was du sehen kannst, das nicht gezeigt werden kann.

...

Du kannst lernen, wie das Spiel zu spielen ist.

Es ist einfach.

... singen die Beatles. Und wie ist das Spiel zu spielen? Was macht es so einfach?

„Alles, was du brauchst, ist Liebe.“

Liebe ist alles, was du brauchst.

All You Need Is Love.“

Liebe Gemeinde, ist es wirklich so einfach?

Was ist denn mit Gewalt oder Terror, mit Krieg oder menschlicher Niedertracht? Was ist mit dem sexuellen oder seelischen Missbrauch von Menschen –

womöglich auch noch unter dem verlogenen Etikett „Liebe“?

Verschwindet das alles, wenn es nur genug echte, wahrhaftige Liebe gibt?

„Alle menschlichen Verfehlungen sind das Ergebnis eines Mangels an Liebe.“ – so meinte vor 100 Jahren jedenfalls der österreichische Tiefenpsychologe Alfred Adler.

Sind tatsächlich alle menschlichen Verfehlungen auf einen Mangel an Liebe zurückzuführen?

Kann man allen Hass und alle Niedertracht auf fehlende Liebe zurückführen?

Wird alle kriminelle Energie vor allem aus der Kindheit gespeist - weil dort Liebe gefehlt hat? ...

Ja: Kinder gedeihen am besten, wenn sie „in der Liebe bleiben“, wenn sie geliebt, geachtet und beachtet werden.

Wenn Kinder aus der Liebe herausfallen, wenn sie sich nicht geliebt wissen, dann tritt das ein, was man emotionale Verunsicherung nennt, vielleicht bloß ein anderes Wort für diffuse Angst.

Und diese Angst schlägt nicht selten um.

Schlägt um in Hass, in Gewalt, in ziellose Aggression.

Deshalb stimmen diese Sätze, die auf den Bannern der Berliner Kirchen stehen, zutiefst: Hass schadet der Seele. Menschenfeindlichkeit schadet der Seele.

Homophobie und Rechtspopulismus schadet der Seele. Liebe tut der Seele gut.

Also doch: All you need is love?

Im ersten Johannesbrief der Bibel hört es sich so an:

Gott ... ist Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.... Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

Wenn jemand sagt. Ich liebe Gott -, und hasst seinen Bruder, so ist er ein Lügner. Denn wer seine Schwester nicht liebt, die er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?

Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder, seine Schwester liebt.“

Welches Bild kommt einem in den Kopf, wenn man den Satz hört: Gott ist Liebe?

Martin Luther hat sich die Frage vor 500 Jahren gestellt. Und er hat einen berühmten Vorschlag gemacht.

„Wollte einer Gott malen“, soll Luther gesagt haben, „er müsste einen Abgrund von Feuer malen, einen glühenden Backofen voll lauter Liebe.“

Dabei darf man sich nun keinen Elektroherd vorstellen. Auch die halten zwar die Hitze, aber nicht besonders lange. Nein: einen großen Bäcker- oder Bauernofen muss man sich vorstellen, der mitten in der Küche steht und um den herum das Leben stattfindet.

Der mit Holz beheizt wird und dessen Steine die Wärme lange halten, auch wenn das Brot längst gebacken ist. Wer sich von diesem **Backofen-Liebe-Gott** erwärmen lässt, bleibt in der Liebe, strahlt selber Wärme aus.

In der Liebe bleiben.

Liebe Schwestern und Brüder, dass das geht, daran scheinen viele zu zweifeln.

Viele haben Angst, aus der Liebe heraus zu fallen, nicht nur, wenn sie trauern oder verlassen werden.

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern: die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.

Die Dichterin und Theologin Dorothee Sölle formulierte einmal in einem Gedicht, sie habe immer wissen wollen, was die „vollkommene Liebe“ sei, von der die

Bibel im 1. Johannesbrief spricht und wo sie zu finden sei. Dabei aber stolpere sie stets über die eigenen Füße. Dieses Stolpern beschreibt sie so:

**„immer wenn ich meine
ich könnte meine ängste nennen
dann finde ich unter der letzten
eine allerletzte versteckt
und hinter der allerletzten von gestern
kommt eine andere hervorgekrochen“²**

Das kann ich gut nachempfinden, die Sehnsucht nach Ganzwerden, nach Einssein mit mir, mit den andern, mit Gott...

Das Stolpern über die eigenen Füße verstehe ich ebenso gut. Das Stolpern über die eigenen Ängste, die eigene Lebensangst, die Angst, vielleicht doch nicht geliebt zu sein...

Angesichts dieses Dilemmas meint Sölle schließlich:

² Dorothee Sölle, spiel doch von brot und rosen, gedichte, Berlin 1981, 66 (1. johannes 4 vers 16)

**auch die unvollkommene liebe sag ich mir
treibt und treibt aus“³**

Auch die *unvollkommene* Liebe treibt die Angst aus,
treibt sie vor sich her wie der Wind die Wolken.

Die *vollkommene* Liebe gehört Gott allein, sie ist
sozusagen im Backofen drin.

An unserer nur unvollkommenen Liebe brauchen wir
also nicht zu verzweifeln.

Denn wenn wir in der Nähe des Backofens bleiben,
können wir uns immer wieder aufwärmen, aufladen an
der vollkommenen Liebe Gottes – und dann selber
Liebe abstrahlen, Liebe geben, ohne Angst, uns dabei
selbst zu verlieren.

...

**„Gott ... ist Liebe. Lasst uns lieben, denn er hat uns
zuerst geliebt.“**

³ A.a.O.

Ich verstehe das so: Wir wurden getragen, ehe wir auf eignen Füßen gehen konnten, angesprochen, ehe wir ein eignes Wort über die Lippen brachten, zärtlich berührt, ehe wir greifen konnten. Und geliebt. Lange bevor wir irgendetwas begreifen konnten.

Vielleicht nicht immer von unseren unvollkommenen Eltern, aber doch von dem vollkommenen Gott, der uns ins Leben rief und herausgeliebt hat vom Tod ins Leben, von der Angst in den Mut.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Als Christenmenschen glauben wir an die heilende und rettende Kraft der Liebe.

In Jesus Christus ist sie Mensch geworden.

Von ihm lernen wir, von seinen Worten und Taten, von seinen Heilungen und seiner Hingabe für uns alle – was es heißt zu lieben.

Wegen Jesus Christus wagt das Neue Testament im Johannesbrief auch diese unerhörte, kühne Gleichung, die alles auf den Punkt bringt: „Gott = Liebe.“

An dieser sozusagen mathematischen Gleichung, an dieser kühnsten aller Gottesdefinitionen muss sich alles messen lassen, was wir über Gott denken und was wir in seinem Namen tun.

Es ist ganz einfach: „Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“

It's easy: All you need is Love.

Es ist wieder an der Zeit, dass wir als Christen, als Kirchen, als Gemeinde Flagge zeigen – für diesen Gott, der mit der Liebe identisch ist.

Ich hab mich deshalb sehr gefreut, dass unser Gemeindevorstand am Mittwoch, der Idee zugestimmt hat bei der Kampagne Berliner Kirchen mitzumachen:

„Was der Seele gut tut und was der Seele schadet.“

„Rechtspopulismus schadet der Seele“ – ein Banner mit dieser Aufschrift wird demnächst an unserer Kirche hängen.

Und ich war berührt von einer Tat der Liebe, die sich in unserer Neuköllner Gemeinde im Juli ereignet hat.

Um die pflegende Ehefrau eines schwerkranken Gemeindeglieds zu entlasten, ist eine Frau aus unserer Gemeinde mit ihr für eine Woche an die Ostsee gefahren, und ihr Mann ist in dieser Zeit nachts zu dem Schwerkranken gezogen und hat ihn gepflegt und unterstützt.

Alles was wir brauchen ist Liebe.

Wir können lernen, wie dieses Spiel zu spielen ist, behaupteten die Beatles.

Es ist einfach: „All you need is love“.

Amen.

(und nun: die 8. Invention von Bach, die auch in dem Beatleslied zitiert wurde...)